



Liebe Gemeinde!

Der heutige 4. Ostersonntag wird in unserer Tradition der „Sonntag vom Guten Hirten“ genannt. Denn am vierten Ostersonntag hören wir aus dem Johannes-evangelium die Stellen, in denen Jesus von den Schafen, den Hirten und dem Schafstall spricht.

So steht im heutigen Evangelium: „Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.“

Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe meine Leben hin für die Schafe.

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.“ (Joh 10,11-16)

Liebe Gemeinde!

Als Jugendlicher habe ich mich oft gefragt, warum dieses Evangelium, das wieder den Tod thematisiert, so kurz nach Ostern vorgelesen wird? Was hat dieses Evangelium mit Ostern zu tun?

Mittlerweile finde ich: Sehr viel. Denn das „Evangelium vom guten Hirten“ beschreibt eine Haltung von Jesus, die er bis zum Letzten gelebt hat. Wenn Jesus diese Haltung nicht gelebt hätte, gäbe es kein Ostern.

Ostern passiert, wenn Menschen bis zum Äußersten die Liebe leben. Ostern passiert, wenn die Liebe zwischen Menschen stärker ist als Schmerz und Tod. Deswegen ist die Rose auch die Blume der Liebe. Eine Rose hat eine wunderbare Blüte und oft einen betörenden Duft. Sie hat aber auch Dornen, an denen wir uns verletzen können.

Liebe Gemeinde!

Das Evangelium von Jesus, dem guten Hirten, ist wie ein Spiegel, in dem sich die Kirchen betrachten können. Denn die entscheidende Frage ist: Geht es den Kirchen um die Menschen oder geht es ihnen um das eigene Ansehen?

So lässt der bezahlte Knecht die Menschen im Stich, weil ihm an den Menschen nichts liegt.

Deswegen verursacht der Missbrauchsskandal in der Katholischen Kirche so einen großen Vertrauensverlust. So haben einmal Männer, die Hirten sein sollten, Kindern und Jugendlichen großes Leid zugefügt. Und zum anderen haben die Kirchenleitungen diesen Skandal vertuscht. Denn ihnen ging es nicht um die

Kinder und Jugendlichen. Ihnen ging es nur um das Ansehen der Kirche.

Liebe Gemeinde!

Worum geht es uns in der Kirche? Um die Menschen, die uns brauchen? Oder um das eigene Ansehen in der Welt?

Die Menschen spüren, wenn Kirche sich ehrlich für sie interessiert. Die Menschen spüren, wenn es in der Kirche Seelsorgerinnen und Seelsorger gibt, die wirklich Lebensbegleiter sind.

Dies meinte Papst Franziskus, wenn er sagt: „Die Priester sollten wieder den Geruch der Schafe an sich haben.“ Und dies geht nur, wenn wir wirklich mit den Menschen leben und mit ihnen unterwegs sind.

Liebe Gemeinde!

Das Bild vom Hirten und seiner Schafherde ist uns heute fremd. Aber wir können die biblischen Texte vom Hirten als eine Beschreibung von Gottes Sorge um die Menschen lesen.



Wenn wir diese Texte auf diesem Hintergrund lesen und meditieren, dann können sie uns in der Haltung der Liebe stärken!

So können wir bei Ezechiel 34,11-16 lesen:

„Denn so spricht Gott der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern.“

Wie ein Hirt sich um die Tiere seiner Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den

Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben.

Ich werde sie aus den Völkern herausführen, ich werde sie aus den Ländern sammeln und ich werde sie in ihr Land bringen. Ich führe sie in den Bergen Israels auf die Weide, in den Tälern und an allen bewohnten Orten des Landes.

Auf guter Weide werde ich sie weiden und auf den hohen Bergen Israels wird ihr Weideplatz sein. Dort werden sie auf gutem Weideplatz lagern, auf den Bergen Israels werden sie auf fetter Weide weiden. Ich, ich selbst werde meine Schafe weiden, ich selbst werde sie ruhen lassen - Spruch Gottes, des Herrn. Das Verlorene werde ich suchen, das Vertriebene werde ich zurückbringen, das Verletzte werde ich verbinden, das Kranke werde ich kräftigen.“

Dieses Bild des „Guten Hirten“ beschreibt, wie Gott sich um sein Volk Israel kümmern will. Gleichzeitig zeigt es aber auch, wie Kirche zu sein hat: Die Verlorenen zu suchen, die Vertriebenen aufsuchen, die Verletzten verbinden und die Kranken und Ängstlichen kräftigen.

Ich bin sicher, wenn wir dies als Kirche gemeinsam neu leben, wird Ostern auch für uns passieren.

Denn Jesus, der dies gelebt hat, durfte erfahren, dass die Liebe stärker ist als der Tod.

Mit dieser Hoffnung als unser Fundament wünsche ich Ihnen weiterhin gesegnete Ostertage.

Ihr Seelsorger Martin Walter



## Psalm 23

Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen

und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Meine Lebenskraft bringt er zurück. /

Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit,  
getreu seinem Namen.

Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,

ich fürchte kein Unheil;

denn du bist bei mir,

dein Stock und dein Stab trösten mich.

Du deckst mir den Tisch

vor den Augen meiner Feinde.

Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,

überevoll ist mein Becher.

Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang

/ und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn

für lange Zeit.

**Pfarrerin Esther Immer,**  
Evangelische Altenseelsorge  
im Christophoruswerk,  
Telefon 0203 410 10 80;  
esther.immer@cwdu.de

**Diakon MartinW alter,**  
Katholische Altenseelsorge  
im Christophoruswerk,  
Telefon 0203 410 10 82;  
martin.walter@cwdu.de

**Diakonin Gisela Rastfeld,**  
Telefon 0157 3911 7304;  
grastfeld@obermeiderich.de  
**Pfarrerin Sarah Süselbeck,**  
Telefon 0203 422 001;  
ssueselbeck@  
obermeiderich.de

**Gemeidebüro**  
**Ev. Kirchengemeinde**  
**Meiderich,**  
0203 4519 622;  
gemeindebuero@  
kirche-meiderich.de